



Universität Vechta
University of Vechta

UniQu_e-AbsolventInnen-Report 2 Oktober 2010

Ergebnisse der Befragung von Absolventinnen und Absolventen
der Universität Vechta
Abschlussjahrgang 2008

UniQu_e - Universitäres Qualitätsmanagement der Universität Vechta
Dr. Susanne König
Dr. Mette Rehling
Driverstr. 22
49377 Vechta
Telefon 04441/15-547 oder -634
mette.rehling@uni-vechta.de oder susanne.koenig@uni-vechta.de
<http://www.uni-vechta.de/1404.html>

Inhalt:	Seite
1. Befragung des Abschlussjahrgangs 2008	3
2. Hauptfragen	3
3. Rücklauf	3
4. Studienverlauf und rückblickende Bewertung der Studienbedingungen	5
5. Regionale Herkunft und derzeitige Region der Beschäftigung bzw. Studienort	8
6. Erste Schlaglichter aus den offenen Äußerungen	10

1. Befragung des Abschlussjahrgangs 2008

Im Rahmen des Projekts Studienbedingungen und Berufserfolg, das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel koordiniert wird, fand im Jahr 2009 bereits die dritte Absolventinnen- und Absolventenbefragung an der Universität Vechta statt. Insgesamt beteiligten sich bundesweit mehr als **40 deutsche Hochschulen** an diesem Kooperationsprojekt (s. <http://www.uni-kassel.de/incher/absolventen/partner.ghk>).¹

Der UniQu_e-AbsolventInnen-Report 2 gibt einen ersten Einblick in allgemeine Ergebnisse der Befragung des Abschlussjahrgangs 2008² und stellt mitunter Bezüge zu den Befragungen der Vorjahre her.

2. Hauptfragen

Ziel der inzwischen fast regelmäßigen Befragungen an der Universität Vechta ist es zum einen, einen Überblick über die aktuelle berufliche Situation und den beruflichen Werdegang der Absolventinnen und Absolventen zu erhalten. Zum anderen gilt es, einen Eindruck über die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen zu gewinnen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Verbesserungspotenziale im Hinblick auf die Studienqualität zu identifizieren sowie das Verhältnis von Hochschule und Arbeitsmarkt besser zu verzahnen.

Die Hauptfragen dabei sind:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen rückblickend ihr Studium?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventinnen und Absolventen tätig bzw. schließen sie ggf. ein weiteres Studium an?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

3. Rücklauf:

Von den **864** verschickten Anschreiben des Jahrgangs 2008 kamen **30** als unzustellbar zurück.

Tabelle 1: Anzahl der Befragten (Jg. 2008)

<i>Befragte</i>	<i>Anzahl</i>
Absolventinnen und Absolventen gesamt	864
Fehlende und unzustellbare Adressen	30
Anzahl der Befragten	834

422 der **834** Befragten haben sich an der Studie beteiligt.³ Von den **416** auswertbaren Fragebögen sind **253** online und **163** mittels Papierversion ausgefüllt worden. Die Quote der Online-Antworten am Gesamtrücklauf liegt damit bei fast **61 %**.

¹ Dabei wird an allen Hochschulen ein vergleichbarer Fragebogen eingesetzt, der sich lediglich durch einige hochschulspezifische Akzente unterscheidet.

² Befragt worden sind Absolventinnen und Absolventen, die ihren Abschluss im Wintersemester 2007/2008 oder im Sommersemester 2008 erworben haben.

³ Bundesweit sind etwa **75.000 AbsolventInnen** von **45 Hochschulen** angeschrieben worden. 30.780 Rückläufe konnten in die Auswertungen einbezogen werden (vgl. *Absolventenbefragung im Rahmen des INCHER-Kooperationsprojekts „Studienbedingungen und Berufserfolg“, Prüfungsjahrgang 2008, Tabellenband A1: Grundausswertung nach Hochschulcluster, INCHER-Kassel, Version: 22.07.2010, S. 1 f.*).

Tabelle 2: Rückläufe (Jg. 2008)

<i>Rückläufe</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>
Rückläufe insgesamt (bereinigt)*	416	100 %
davon online	253	60,8 %
davon Papier	163	39,2 %
Antwortquote brutto**		48,2 %
Antwortquote netto***		49,9 %

* bereinigt: auswertbare Fälle

** brutto: bezogen auf die Zielpopulation (= alle 864 Absolventinnen/Absolventen des Jahrgangs 2009, die angeschrieben worden sind)

*** netto: bezogen auf alle Befragten (=die 834 Absolventinnen und Absolventen, die erreicht werden konnten)

Bei der Differenzierung der Rückläufe nach Geschlecht zeigt sich, dass der Anteil weiblicher Absolventinnen mit gut **86 %** sehr viel höher ausgefallen ist als bei den männlichen Kommilitonen. Allerdings sind auch die Befragten zu fast **80 %** weiblich gewesen.

Tabelle 3: Rückläufe nach Geschlecht (Jg. 2008)

<i>Rückläufe</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>	<i>Anzahl Befragte</i>	<i>Prozent Befragte</i>
Rückläufe AbsolventInnen insges.	416		864	
Absolventinnen	358	86,1	689	79,7
Absolventen	58	13,9	175	20,3

Gut **50 %** der **864** Befragten sind BachelorabsolventInnen (Jg. 2007: **38,1 %**). Ihr Anteil an den Rückläufen beträgt sogar fast **57 %** (Jg. 2007: **41,4 %**). Im Vergleich zu den bundesweiten Daten zeigt sich hier erneut, dass die Universität Vechta bei der Umstellung auf die neuen Studienstrukturen (Bachelor, Master) sehr weit fortgeschritten ist. Bezogen auf die Gesamtrückläufe aller Hochschulen beträgt der Anteil an BachelorabsolventInnen **16 %** (und an MasterabsolventInnen **6 %**).⁴

Tabelle 4: Rückläufe/Befragte nach der Art des Studienabschlusses

<i>Rückläufe/Befragte</i>	<i>Anzahl Befragte*</i>	<i>Prozent Befragte</i>	<i>Anzahl Rückläufe</i>	<i>Prozent Rückläufe</i>
Gesamt	864		416	
Bachelor	435	50,3	236	56,7
davon Ein-Fach-BA	84			
davon Zwei-Fächer-BA	351			
Master of Education	222	25,7	87	20,9
Diplom und Magister („alte Studiengänge“) ⁵	138	16,0	69	16,6
Lehramt (erstes Staatsexamen „alt“)	66	7,6	23	5,5
Promotion ⁶	4	0,4	1	0,2

* Grundgesamtheit der Befragten nach der jeweiligen Abschlussart

⁴ Vgl. Absolventenbefragung im Rahmen des INCHER-Kooperationsprojekts „Studienbedingungen und Berufserfolg“, Prüfungsjahrgang 2008, Tabellenband A1: Grundausswertung nach Hochschulcluster, INCHER-Kassel, Version: 22.07.2010, S. 12.

⁵ Einschließlich Diplom Aufbau- und Ergänzungsstudium.

⁶ Wegen der geringen Anzahl Promovierter sollen die Ergebnisse über mehrere Jahrgänge hinweg zusammengefasst werden. Aus diesem Grunde wird auf die Promovierten im diesjährigen Ergebnis-Report nicht ausführlicher eingegangen.

4. Studienverlauf und rückblickende Bewertung der Studienbedingungen

Die wichtigste Finanzierungsquelle im Studium stellte für fast **50 %** der Antwortenden im Jahrgang 2008 die *Unterstützung durch Eltern/Verwandte dar* (Vorjahr **44 %**). BAföG und eigene Einkünfte wurden von 158 Personen (**etwa 42 %**) genannt (Vorjahr ebenfalls **etwa 42 %**).

Tabelle 5: Wichtigste Finanzierungsquelle im Studium (Abschlussjahrgang 2008)

	<i>N</i>	<i>Prozent</i>
Unterstützung durch die Eltern und/oder andere Verwandte	187	49,9
Unterstützung durch den (Ehe-)Partner/die (Ehe-)Partnerin	11	2,9
Ausbildungsförderung nach dem BAföG	114	30,4
Eigener Verdienst aus Tätigkeiten während der Vorlesungszeit und/oder der vorlesungs-freien Zeit	44	11,7
Kredit (z. B. Bildungskredit von der KfW Bankengruppe; Kredit zur Studienfinanzierung von einer Bank/Sparkasse oder von Privatpersonen)	9	2,4
Eigene Mittel, die vor dem Studium erworben/angespart wurden	4	1,1
Andere Finanzierungsquelle ⁷	6	1,6
<i>Antworten Gesamt</i>	<i>375</i>	<i>100</i>

Hinsichtlich der Bewertung der Studienbedingungen werden insbesondere der Kontakt zu den Mitstudierenden (**Mittelwert 1,5**) aber auch der Kontakt zu Lehrenden (**Mittelwert 1,8**) positiv bewertet. Das ist von den Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2007 ganz ähnlich eingeschätzt worden (Kontakt zu Studierenden **Mittelwert** von **1,5** und zu den Lehrenden von **1,7**). Die prozentualen Auswertungen der Antworten stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

⁷ Genannt wurden hier u. a. Berufstätigkeit (Studium war berufsbegleitend), eigener Verdienst aus Vollzeitbeschäftigung, frühverrentet oder Vertretung in einer Grundschule als pädagogische/r Mitarbeiter/in.

Tabelle 6: Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen (Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht)

		<i>Jg. 2008</i>	<i>Jg. 2007</i>
		<i>Prozent</i>	<i>Prozent</i>
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	1 Sehr gut	7,7	7,0
	2	42,5	42,8
	3	38,3	38,1
	4	10,7	11,3
	5 Sehr schlecht	0,7	0,8
		<i>Anzahl</i>	<i>402</i>
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	1 Sehr gut	10,2	12,4
	2	36,0	37,2
	3	35,2	34,1
	4	17,4	15,3
	5 Sehr schlecht	1,2	1,0
		<i>Anzahl</i>	<i>403</i>
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	1 Sehr gut	18,2	16,5
	2	38,3	43,4
	3	23,9	27,6
	4	16,2	10,9
	5 Sehr schlecht	3,5	1,6
		<i>Anzahl</i>	<i>402</i>
Kontakte zu Lehrenden	1 Sehr gut	41,4	47,9
	2	42,4	39,2
	3	12,9	10,6
	4	3,2	2,0
	5 Sehr schlecht	0,0	0,3
		<i>Anzahl</i>	<i>403</i>
Kontakte zu Mitstudierenden	1 Sehr gut	57,1	59,0
	2	37,7	35,6
	3	4,2	5,1
	4	0,7	0,3
	5 Sehr schlecht	0,2	0,0
		<i>Anzahl</i>	<i>403</i>

Neben der Bewertung der Studienbedingungen ging es in der Befragung auch um eine rückblickende Einschätzung zentraler Angebote der Universität. Besonders gut schneidet hier der Hochschulsport ab, der in allen drei Befragungsjahren positiv bewertet worden ist. Etwa 87 % des Jahrgangs 2006 und jeweils ca. 82 % der Jahrgänge 2007 und 2008 benoteten die Angebote positiv (mit sehr gut oder gut). Eine stetige Verbesserung über die drei Jahre zeigt sich beim Zugang zu den EDV-Diensten.

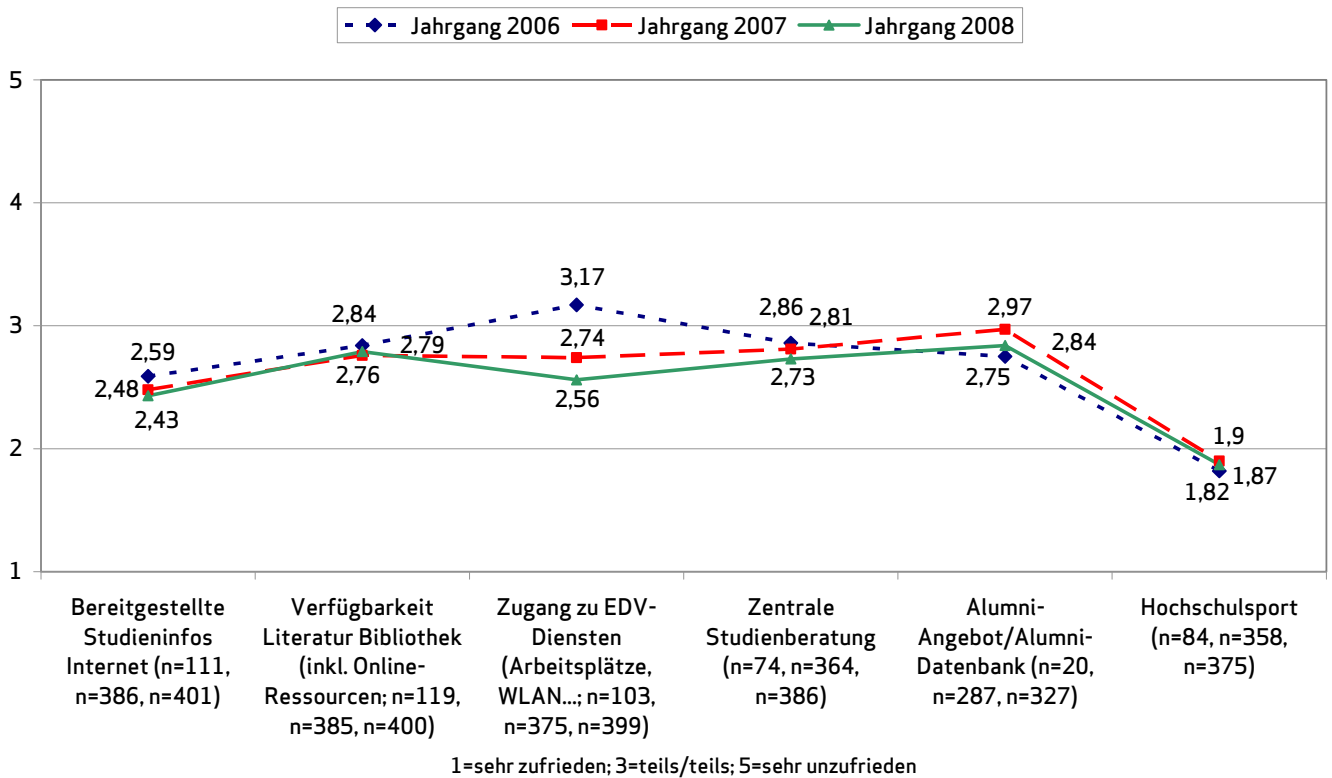


Abb. 1: Bewertung von zentralen Angeboten der Universität Vechta (Abschlussjahrgänge 2006, 2007 und 2008 im Vergleich; 1=sehr gut, 3=teils/teils, 5=sehr schlecht; Mittelwerte)

56,5 % der Befragten (225 Personen) im Abschlussjahrgang 2008 sind rückblickend mit ihrem Studium zufrieden. Bei 9,6 % (38 Personen) stellt sich im Nachhinein eher eine Unzufriedenheit ein. Die Absolventinnen und Absolventen aus 2008 haben im Vergleich zu ihrem Vorjahrgang im Mittel ganz leicht negativer gewertet (Mittelwert von 2,45 im Jahrgang 2008 und von 2,41 im Jahrgang 2007).

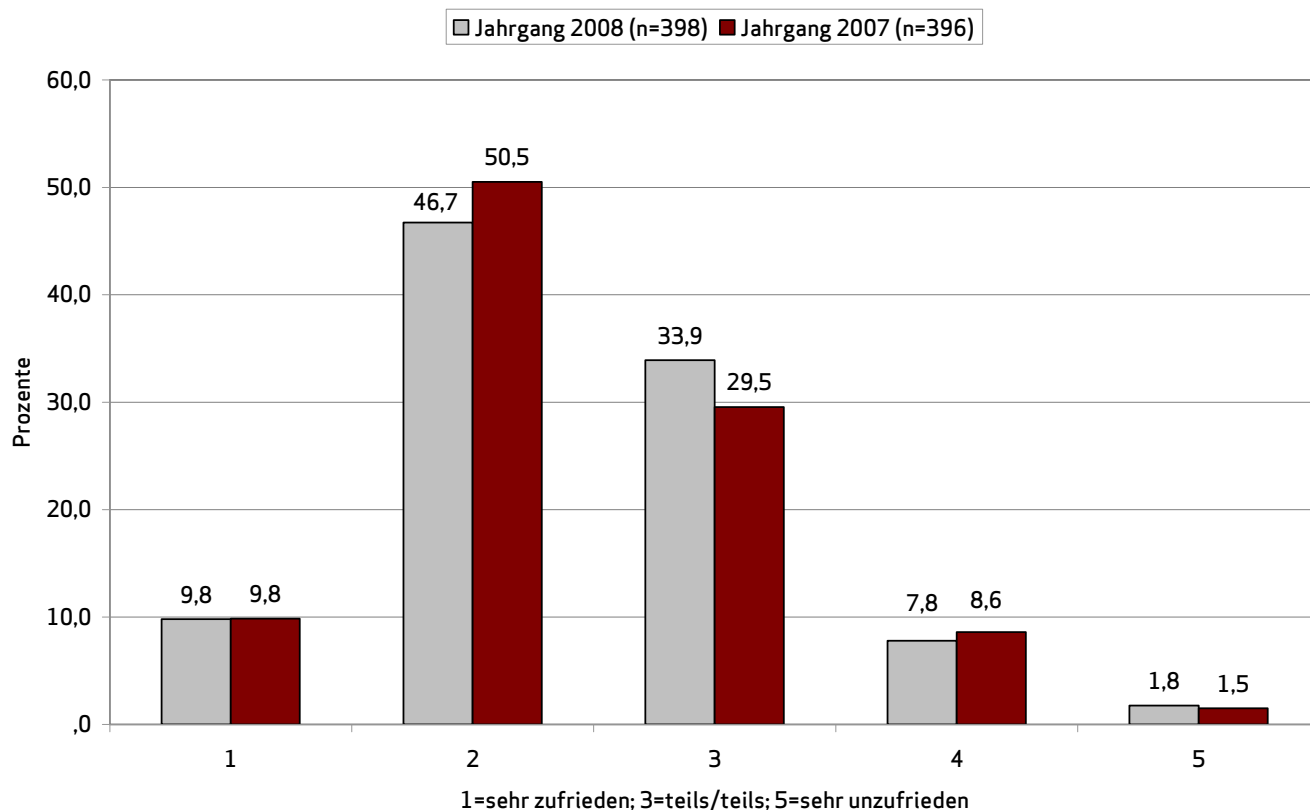


Abb. 2: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt?

5. Regionale Herkunft und derzeitige Region der Beschäftigung bzw. Studienort

Mit den Fragen zum Ort des Erwerbs der Studienberechtigung und zu den Beschäftigungs- bzw. Studienorten wird es möglich, eine regionale Analyse der Herkunft und des Verbleibs vorzunehmen: Wo kommen unsere Studierenden her und wo finden unsere Absolventinnen und Absolventen anschließend eine Beschäftigung bzw. wo studieren sie weiter?

Da es sich bei der Universität Vechta um eine stark regional verankerte Hochschule handelt, werden Analysen der Studierendenherkunft inzwischen regelmäßig vorgenommen. Dazu sind jeweils eine „Region Vechta“ sowie eine „erweiterte Region“ Vechta definiert worden.

Die **Region Vechta** setzt sich zusammen aus den Landkreisen Vechta, Cloppenburg, Diepholz sowie den Städten und Landkreisen Osnabrück und Oldenburg. Die **erweiterte Region Vechta** ist ergänzt um die Landkreise Emsland, Grafschaft Bentheim und um den nordrhein-westfälischen Landkreis Steinfurt.⁸

In der nachstehenden Tabelle sind zudem die Regionen aufgelistet, die mindestens siebenmal genannt worden sind. Von den Absolventinnen und Absolventen, die diese Frage beantwortet haben, haben demnach fast **36 %** ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Region Vechta erworben sowie **54,1 %** in der erweiterten Region Vechta.⁹

Tabelle 7: Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

	<i>N</i>	<i>Prozent</i>
Aurich	7	1,8
Cloppenburg	25	6,4
Cuxhaven	8	2,0
Diepholz	17	4,3
Emsland	49	12,5
Region Hannover	12	3,0
Minden-Lübbecke	8	2,0
Grafschaft Bentheim	11	2,8
Oldenburg	14	3,6
Osnabrück	28	7,1
Rotenburg (Wümme)	10	2,6
Steinfurt	12	3,1
Vechta	56	14,3
<i>Erweiterte Region und Kfz-Kreise/Städte ≥7 Nennungen</i>	257	65,5
<i>Antworten Gesamt</i>	392	100,0

Beim AbsolventInnen-Verbleib geht es um die Frage, in welcher Region, die ehemaligen Studierenden der Universität Vechta zum Zeitpunkt der Befragung beschäftigt waren. Die nachfolgende Tabelle stellt den Verbleib dar und greift dabei wieder auf die definierten Regionen zurück. Zudem sind Städte/Landkreise mit mindestens fünf Nennungen aufgeführt. Nach den Ergebnissen sind **44,5 %** der Befragten in der erweiterten Region Vechta und **32,6 %** in der Region Vechta beschäftigt.¹⁰

⁸ Der Landkreis Steinfurt liegt zwar außerhalb der niedersächsischen Landesgrenzen, jedoch zeigen Erfahrungswerte bisheriger Regionalanalysen, dass sich das regionale Einzugsgebiet der Universität Vechta in diese Richtung ausdehnt (stärker etwa als in den Bremer Raum). Aus diesem Grund bezieht die Universität Vechta den Landkreis Steinfurt in ihre erweiterte Regionsdefinition ein.

⁹ 348 (oder 88,8 %) der Absolventinnen und Absolventen aus dem Abschlussjahrgang 2008 haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Niedersachsen (304 Personen; 77,6 %) oder in Nordrhein-Westfalen (44 Personen oder 11,2 %) erworben (bezogen auf 392 Antworten).

¹⁰ Insgesamt 137 (fast 63 %) Personen haben eine Beschäftigung in Niedersachsen gefunden und 48 (22 %) in Nordrhein-Westfalen. Beide Bundesländer zusammen sind damit Beschäftigungsregionen von fast 85 % der Absolventinnen und Absolventen der Universität Vechta aus dem Jahrgang 2008 (bezogen auf 218 Antworten).

Tabelle 8: In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt? (Abschlussjahrgang 2008, n=218)

	<i>N</i>	<i>Prozent</i>
Borken	6	2,8
Cloppenburg	12	5,5
Diepholz	9	4,1
Emsland	16	7,3
Region Hannover	8	3,7
Hamburg	5	2,3
Leer	5	2,3
Minden-Lübbecke	5	2,3
Grafschaft Bentheim	5	2,3
Oldenburg	5	2,3
Osnabrück	11	5,0
Steinfurt	5	2,3
Vechta	34	15,6
<i>Erweiterte Region und Kfz-Kreise/Städte ≥5 Nennungen</i>	<i>126</i>	<i>57,8</i>
<i>Antworten Gesamt</i>	<i>218</i>	<i>100,0</i>

Einige der Absolventinnen und Absolventen der Universität Vechta haben nach dem Studienabschluss im Wintersemester 2007/2008 oder im Sommersemester 2008 ein weiteres Studium angeschlossen (hauptsächlich Masterabschluss). 125 Personen haben angegeben, zum Zeitpunkt der Befragung ein weiteres Studium zu absolvieren. Hiervon liegen für 113 Personen Antworten zum Studienort vor. Danach haben über 66 % ein Studium an der Universität Vechta angeschlossen, weitere fast 10 % sind an Hochschulen der Region Vechta gewechselt (Oldenburg, Osnabrück). Insgesamt sind über 82 % in Niedersachsen verblieben.

6. Erste Schlaglichter aus den offenen Äußerungen

Im Folgenden werden erste Schlaglichter aus den offenen Fragen skizziert. Beispielhaft angeführt werden dabei Aussagen, die besonders häufig getroffen worden sind.¹¹ So wurde bei den positiven Aspekten immer wieder der gute Kontakt zu den Lehrenden und den Mitstudierenden hervorgehoben. Der Vorteil der vergleichsweise überschaubaren Universität findet sich ebenfalls zahlreich unter den Antworten. Häufig positive Erwähnung finden darüber hinaus die Mensa und der Hochschulsport.

Was hat Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefallen?

- ⇒ Kontakt zu den Lehrenden durch „kleine“ Uni [...]
- ⇒ Die Lehrenden sind überwiegend sehr freundlich und hilfsbereit. Viele Inhalte waren interessant.
- ⇒ Das Leben als Student/in; Campusuni → gute Kontakte zu Lehrenden und Studierenden; alles schön überschaubar
- ⇒ [...] Direkter und enger Kontakt zu anderen Studierenden und Dozenten und die familiäre Atmosphäre an der Universität Vechta. [...]
- ⇒ Die Universität bietet gute Möglichkeiten, sich individuell einzubringen (Fachrat, StuPa, AStA), Lehrende nehmen sich immer Zeit, Bibliotheksmitarbeiter/innen sind immer bemüht, jede Art von Literatur zu besorgen, Fernleihe etc. klappt super!

¹¹ Die Antworten stellen nur einen Ausschnitt dar. Eine fächerspezifische Auswertung ist derzeit in Arbeit.

- ⇒ Dass ich gelernt habe organisiert zu arbeiten, auch unter Druck Leistung zu bringen und mich für meine Rechte als Student/in einzusetzen. [...]
- ⇒ Größe der Uni (Verhältnis der Studierenden untereinander), Bistro, Mensa, Bibo-Angestellte, Prüfungsamt
- ⇒ Der persönliche Kontakt zu den Dozenten. Die Größe der Seminare.
- ⇒ Vermittlung der fachlichen Fähigkeiten, Zusammenarbeit mit KommilitonInnen, Methodenvielfalt
- ⇒ Selbstständiges und wissenschaftliches Arbeiten. Ich habe sehr viel gelernt, viele interessante Menschen getroffen
- ⇒ Der enge Kontakt zu den Lehrenden und die Überschaubarkeit der Hochschule Vechta.
- ⇒ Die Nähe zu Lehrenden und Lernenden.
- ⇒ Kontakt zu Lehrenden möglich, weil Hochschule Vechta klein. Hochschulsportangebot ist gut!
- ⇒ Gute Dozenten/Professoren; gute Betreuung durch Lehrende; Hochschule übersichtlich organisiert; kein Warten auf bestimmte Seminare
- ⇒ Das Klima an der Uni bezüglich der Betreuung. Die Professoren und Professorinnen hatten regelmäßige Sprechzeiten und haben sich für jedes Problem Zeit genommen. Ich habe viel gelernt und viele neue Leute kennengelernt.
- ⇒ Inhalt; Kontakt zu Lehrenden; kurze Wege zu verschiedenen Gebäuden bzw. Fachräumen; Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft
- ⇒ Der unkomplizierte und schnelle Kontakt zu den Lehrenden; die angenehme und freundschaftliche Atmosphäre an der Hochschule; Möglichkeiten und Chancen, die sich einem an einer größeren Uni so nicht geboten hätten.
- ⇒ Ausgleich von praktischen und theoretischen Aufgaben, Vorbereitung auf Prüfungsstress
- ⇒ Besonders gut gefallen hat mir die gute Betreuung durch die Lehrenden und auch die Auswahl an Lehrveranstaltungen. Auch die Möglichkeiten der Seminarabschlussprüfungen (Hausarbeit, Referat und mündliche Prüfungen). Auch der sehr gute Kontakt zu Mitstudierenden war sehr gut.
- ⇒ Kleine Hochschule und deswegen auch eine persönliche und familiäre Stimmung. Viele Möglichkeiten kostengünstig etwas zu unternehmen (z. B. Sport). Gute Mensa/Essen.
- ⇒ Das vorzügliche Essen in der Mensa :-)
- ⇒ Die Möglichkeit, nahe an zu Hause zu sein; teilweise sehr freundliche Lehrende; meine dort neu geschlossenen Freundschaften
- ⇒ Campus-Uni, alles nah beieinander. Nette Mitarbeiter/innen
- ⇒ Kleine Hochschule → Kennen vieler Studierenden und Lehrenden → Nennen mit Namen.
- ⇒ Dass es eine kleine Universität ist. Dadurch war es nicht so anonym und man hat schnell Anschluss gefunden.
- ⇒ Der Kontakt zu den meisten Lehrenden war angenehm und in angemessenem Umfang. Die Mensa war durchgängig gut. [...] Tolles vielseitiges Sprachangebot (Italienisch, Niederländisch, Chinesisch). Campus der kurzen Wege war ein netter beschaulicher Gedanke! Die Betreuung der ausländischen Studierenden hat viel Spaß gemacht! Das Angebot mit den umliegenden Schulen zu arbeiten, war sehr gut - so etwas auch gern für Nicht-Lehrämter oder studienbegleitend.
- ⇒ „Familiäre“ Atmosphäre; guter Kontakt/Engagement einiger Lehrender; gute Betreuung z. B. durch Praktikumsbüro und Akademisches Prüfungsamt; strukturierter Aufbau durch Module/Verlaufspläne
- ⇒ Die familiäre Atmosphäre der Hochschule ist ein sehr positiver Aspekt. Die Lehrenden konnten auch außerhalb der Sprechstunden angesprochen werden und haben sich den Problemen, Bitten etc. von uns Studierenden angenommen
- ⇒ Die Leute; die Sportangebote; das freie Arbeiten; die Mensa!
- ⇒ Die Hochschule Vechta ist noch klein und überschaubar. Man kommt dadurch schneller und einfacher zu persönlichen Kontakten (auch bei den Lehrenden, Professoren etc.). [...]
- ⇒ Nähe zu den Lehrenden, Mensa, Hochschulsport
- ⇒ [...] Angebote von sportlichen Aktivitäten, offenes Angebot des Hochschulchors, Psychosoziale Angebote, Mail-Hinweise über Veranstaltungsangebote der Uni bzw. weitergehende Praktikaangebote, Fachbücher in der Bibliothek bzw. über Fernleihe zu beziehen, die Einrichtung eines Kurses über wissenschaftliches Arbeiten

- ⇒ Die Übersichtlichkeit der Uni und der direkte Draht sowie die Bekanntheit mit Dozenten; das Mensaessen
- ⇒ Durch die „kleine“ Uni persönlicher Umgang mit Lehrenden; alles dicht zusammen; schöne Atmosphäre
- ⇒ Persönlicher Kontakt zu Dozenten; fachlich und didaktisch viel gelernt; gute Lernatmosphäre; gute Mensa; engagierte Dozenten; gute Organisation; meist reibungsloser Ablauf
- ⇒ Der Kontakt und das gemeinsame Arbeiten mit Kommilitonen. Dozenten, die aus der Praxis kommen und Lehrinhalte nicht nur theoretisch vermitteln.
- ⇒ Kleine Uni; keine Anonymität; keine langen Wartezeiten; Lehrende; Bistro [...]; Mensa-Essen
- ⇒ Die Erreichbarkeit der Lehrenden und die durchgehende Ansprechbarkeit in den einzelnen Instituten bei Problemen in der Studienorganisation!
- ⇒ Die Überschaubarkeit; allg. die Organisation des Studiums - Studium ist definitiv in der Regelstudienzeit zu schaffen; der Kontakt zu Kommilitonen - zum Teil kleine Seminar- oder Vorlesungsgruppen; freundliche Mitarbeiter (Mensa, Bistro, Bibliothek, etc.)
- ⇒ Dass die Vorlesungen und Seminare eher klein waren → dadurch war eine effektivere Arbeit möglich. Dass die meisten Professoren und Dozenten immer ein offenes Ohr hatten.
- ⇒ Kleine Hochschule; überschaubare Uni; Mensa! 😊
- ⇒ Durch die überschaubare Größe der Hochschule hat mir besonders gefallen, nicht nur eine Nummer gewesen zu sein, sondern persönlich mit vielen Personen zusammengearbeitet zu haben.
- ⇒ Individuelle Betreuung/Studienatmosphäre
- ⇒ Kleine Uni, tolle Praktika, Hochschulsportangebot, nette Leute getroffen
- ⇒ Lernen macht Spaß!

Zu den Dingen, die aus Sicht der Absolventinnen und Absolventen eher negativ ins Gewicht fallen, gehören die Raumknappheit, mangelnder Praxisbezug, Bibliotheksausstattung, die Studienbeiträge/-gebühren sowie Prüfungsstress und Leistungsdruck.

Was hat Ihnen an Ihrem Studium nicht gefallen?

- ⇒ Raumauslastung; Studiengebühren
- ⇒ Zum Teil waren Veranstaltungen Räumlichkeiten überfüllt (teils zu kleine Räume) → allerdings konnte immer eine Lösung gefunden werden
- ⇒ Öffnungszeiten einiger uniinterner Institutionen (Akademisches Prüfungsamt), die es kaum ermöglichen, diese zu konsultieren [...]
- ⇒ Nicht gefallen hat mir der relativ kleine Bestand an Literatur der Unibibliothek, hier sollte mehr investiert werden! [...]
- ⇒ Das Raumangebot
- ⇒ Zu wenig Praxisbezug!
- ⇒ Spärlich ausgestattete Bibliothek
- ⇒ Studiengebühren → keine Vorteile im Studium erkennbar [...]
- ⇒ Verschulung; zu viele Prüfungsleistungen; zu große Seminare; Dozenten sehen ihre Veranstaltung als „die Wichtigste“ an
- ⇒ Zu hohe Studierendenzahlen für Räumlichkeiten; zu wenig praxisorientiert
- ⇒ Das ganze System Bachelor und Master. Viel zu viel Druck (Leistungsdruck, Notendruck)! [...]
- ⇒ Zu wenig Praxisbezug; Praktikum war zu kurz
- ⇒ Zu viele Studierende in zu kleinen Räumen; Studiengebühren - wofür?
- ⇒ Teilweise zu viele Prüfungsleistungen. [...]
- ⇒ Die geballte Prüfungssituationen am Ende eines Semesters
- ⇒ Praxisorientierte Lehrveranstaltungen fehlten zum Teil; zu hoher zeitlicher Druck
- ⇒ Überfüllte Räume; zu viele gehäufte Prüfungen auf einmal; zu wenig Zeit, in Semesterferien Praktika zu absolvieren; Studiengebühren
- ⇒ Zeitliche Druck; zu viele Klausuren in einer Woche bzw. an einem Tag; überfüllter Hörsaal bzw. Seminarräume
- ⇒ Zeitweise besonders hoher Leistungs- und Zeitdruck

- ⇒ Zu viel Druck im Bachelor- und Masterstudiengang, Studiengebühren. Die Zeit zwischen dem Abschluss des Master of Education und dem Beginn des Referendariats ist viel zu lang [...]
- ⇒ Stress, Notendruck, absoluter Zeitmangel, Mangel an räumlichen/personellen Kapazitäten
- ⇒ Zu hoher Workload, zu wenig Möglichkeiten der tatsächlichen Spezialisierung (auch schon im Bachelor), bei sehr vielen Veranstaltungen aufgrund der Masse immer an der Oberfläche gekratzt, Verknüpfung von Theorie und Praxis
- ⇒ Wenig Praxisbezug, sowohl fehlende Dozenten als auch Praktika; Seminargröße; geringe Chance fächerübergreifend zu studieren
- ⇒ Ich hätte mir ein längeres Praktikum an der Schule gewünscht, beispielsweise ein halbjähriges
- ⇒ Zu wenig Praxisbezug, zu viel Aufwand (Prüfungen) [...]
- ⇒ Praxisfernes Studium; überfüllte Seminare; schlechte Studienbedingungen [...]
- ⇒ Anzahl Studierende, fehlende Praxisorientierung, Studiengebühren, unzureichende räumliche Ressourcen
- ⇒ [...] Der psychische Druck, möglichst gute Noten zu erhalten, um nach dem Abschluss des Bachelors mit dem Master of Education-Studiengang fortfahren zu können
- ⇒ Die nah aufeinanderliegenden Prüfungstermine
- ⇒ Prüfungen zu zahlreich/dicht aufeinander folgend
- ⇒ [...] Zu viele Klausuren/Hausarbeiten zum Ende der Vorlesungszeit, in Klausuren (und den Seminaren) findet zu wenig Vernetzung des (gelernten) Stoffes statt, da der zu erlernende Stoff zu umfangreich ist, wenig Vernetzung innerhalb der Veranstaltungen eines Moduls sowie zu weiteren (fachfremden) Veranstaltungen, eine zu große Stofffülle innerhalb der Seminare
- ⇒ Viel zu wenig Praxisbezug!!! Ebenso ist das Bachelor-System eindeutig noch nicht gut ausgereift. Das Studium hatte eher Schulcharakter...

Die Verbesserungs-/Veränderungsvorschläge knüpfen häufig direkt an den zuvor kritisierten Punkten an, und zwar beispielsweise in der Forderung nach mehr Praxisnähe, der Schaffung von mehr Räumlichkeiten, der Ausweitung von Öffnungszeiten, der Abschaffung von Studienbeiträgen/-gebühren oder der Verringerung des Prüfungsumfangs.

Welche wichtigen Veränderungen sollten Ihrer Ansicht nach an Ihrer Hochschule / in Ihrem Studiengang erfolgen?

- ⇒ [...] Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek, einhergehend mit Verlängerung der Öffnungszeiten des Cafés
- ⇒ Schaffung von größeren Räumlichkeiten
- ⇒ [...] Adäquate Öffnungszeiten bspw. des Akademischen Prüfungsamtes (!!!) oder der Bibliothek; Raumprobleme!!!
- ⇒ Die Raumgröße sollte den Anzahlen der Studierenden angemessen sein
- ⇒ Trotz wissenschaftlichem Studium mehr Praxisbezug!
- ⇒ Erweiterung der Räumlichkeiten; Erweiterung der Parkplätze; Erweiterung der Internetzugänge
- ⇒ Ein weiterer, moderner Hörsaal, Erweiterung der technischen Ausstattung
- ⇒ Weniger Prüfungsleistungen; weniger Module; mehr Praxisanteile in den Modulen; mehr Pflichtpraktika
- ⇒ Bessere Organisation; längeres Praktikum
- ⇒ Mehr Stärkung für die Praxis; Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten verstärkt
- ⇒ Mehr Praktika; mehr Praxisbezug
- ⇒ Studiengebühren abschaffen! [...]
- ⇒ Bessere Planung von Studiengängen und Prüfungsämtern!! Mehr Literatur und Bücher in der Biblo die immer zugänglich sind. [...]
- ⇒ Mehr Selbstbestimmung, weniger Leistungsnachweise [...]
- ⇒ Mehr Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern; bessere Organisation der Seminare (Teilnehmerzahl); längeres Praktikum
- ⇒ Mehr Lehrende/größere Auswahl an Modulen; verstärkter Praxisbezug

- ⇒ Abschaffung der Abschlussnote 2,5 für den Bachelor, da bei Nichterreichen das vorherige Studium quasi umsonst war
- ⇒ An der Hochschule herrscht leider ein Raumproblem; Kurse mit hoher Teilnehmeranzahl werden in viel zu kleine Räume eingeteilt, dagegen haben manche „kleineren“ Kurse große Räume, die sie im Grunde nicht bräuchten, zur Verfügung. Dies sollte doch zugunsten der Studierenden, aber auch Lehrenden verbessert werden.
- ⇒ Die Bachelor-/Mastersysteme sollen gründlich überdacht werden, da dieses System doch zu sehr an Schule erinnert. Außerdem sollte es mehr Wahlmöglichkeiten bei den Seminaren geben, einen größeren Praxisbezug.
- ⇒ 2 Semester für den Master of Education sind zu kurz!
- ⇒ Mehr Praktika und Projekte in Schulen.
- ⇒ Anzahl Studierende den räuml. Gegebenheiten anpassen; mehr Praxis in den Fächern; keine Ankreuzaufgaben bei Klausuren [...]
- ⇒ Bessere Ausstattung der Bibliothek, weniger "Kontrolle" der Studierenden, mehr Modulabschlussprüfungen (nicht nur Teilprüfungen)
- ⇒ Mehr Veranstaltungsangebote; VIEL mehr Didaktik/Praxisbezug; bessere Räumlichkeiten
- ⇒ Studiengebühren senken; weniger Prüfungen; längere Regelstudienzeit
- ⇒ Lösung BA-MA von Verschulung
- ⇒ Der Praxisbezug sollte unbedingt ausgebaut werden. Außerdem wäre es meiner Meinung nach wichtig, einen Einblick in mögliche Berufsfelder im Rahmen des Studiums zu bekommen.
- ⇒ Die Prüfungsanforderungen müssen verringert werden. Die AP müssen besser mit den zu erbringenden Leistungen abgestimmt werden.
- ⇒ Die Anwesenheitspflicht sollte abgeschafft werden
- ⇒ Verbesserung der Koordination von Prüfungen und Kursen. Weniger Prüfungsleistungen...einfach zu viel!!!
- ⇒ Wesentlich mehr Praxisbezug im Lehramtstudium.
- ⇒ Abkehr Von BA-/MEd-Struktur, aber das kann die Uni Vechta wohl kaum allein beschließen!

Die sonstigen Anmerkungen rankten sich zumeist um den Fragebogen. Dabei wurde v. a. die Länge moniert.¹² Aber auch positive Äußerungen über den Fragebogen oder die Befragung an sich sind darunter zu finden.

Sonstige Anmerkungen (z. B. zur Verbesserung des Fragebogens)

- ⇒ Der Fragebogen bietet wenig Raum für nicht linear verlaufende Biographien
- ⇒ Ich fand den Fragebogenteil zum Beschäftigungsverhältnis für mich unpassend, da ich auf einen Referendariatsplatz warten MUSS.
- ⇒ Zu ungenau auf meine berufliche Situation (Referendariat) zugeschnitten. Zu aufwendig, da eigentlich keine Zeit für so etwas im Referendariat ist.
- ⇒ Ist okay!
- ⇒ Kürzen!
- ⇒ Weiter so!
- ⇒ Warum haben Sie nicht gefragt, warum man sich für ein Studium an der Hochschule Vechta entschieden hat?
- ⇒ Fragebogen war in Ordnung. Ich finde es gut, dass Studenten befragt werden und dass ihre Meinung zählt.
- ⇒ Schöner, überschaubarer Fragebogen! Es macht Spaß ihn auszufüllen, da (wie ich finde) er intelligent aufgebaut ist. Es wurde an alles „gedacht“!

¹² Die Universität Vechta hat nur begrenzten Einfluss auf die Länge des Fragebogens, da dieser im Kooperationsprojekt mit ca. 50 Hochschulen deutschlandweit abgestimmt wird (Stichwort Vergleichbarkeit). Im Rahmen dieser Möglichkeiten sind wir allerdings bemüht, den Fragebogen möglichst kurz zu halten. Dies geschieht bspw. dadurch, dass im Befragungsjahr 2010 (Abschlussjahrgang 2009) weitgehend auf hochschulspezifische Zusatzfragen verzichtet wird, d. h. fast ausschließlich kommen die im Projekt verhandelten sog. Kernfragen zum Tragen (die für alle beteiligten Hochschulen quasi Pflicht sind).

- ⇒ Sie können nicht in Abschnitt D nach einem Fach fragen, wenn man mehrere studiert hat und die Betreuungen etc. in den Fächern sehr unterschiedlich waren!
- ⇒ Zu lang, zu ausführlich, teilweise mit Wiederholungen
- ⇒ Zu langer Fragebogen!!!
- ⇒ Es sollten, wenn 2 Fächer gleichwertig studiert wurden, beide Fächer berücksichtigt werden.
- ⇒ [...] Der Fragebogen kommt viel zu spät. Ich konnte mich an einige Dinge nur vage erinnern. Besser halbes Jahr nach Studium. [...]
- ⇒ Nicht ganz so komplizierte Fragen (klingt seltsam, aber man kann sich bestimmt auch simpler ausdrücken)
- ⇒ Weniger ist mehr!